

# Konzept zum Bedarf eines Schulsozialarbeiters an der Gerhart-Hauptmann-Grundschule Potsdam

---



„Lernen soll im ‘Haus des Lernens’ als ganzheitliches, umfassendes Geschehen verstanden werden. Hierzu gehören neben dem Lernen als Erwerb von Wissen und Können auch soziales und moralisches Lernen und das Einüben von Handlungskompetenz.“

---

Bildungskommission NRW: Zukunft der Bildung - Schule der Zukunft, Neuwied 1995, S. 89

### Grundsatz:

Wenn wir Lernen als ganzheitlichen Prozess der Aneignung von Kenntnissen und dem Erwerb von sozialen Kompetenzen verstehen, so ist dieser Prozess nur in Vernetzung von Schule und Schulsozialarbeit zu realisieren.

In der Zeit der Globalisierung, der Flüchtlingsströme und des Zusammenwachsens, in der Eltern länger arbeiten müssen, sich familiäre Verhältnisse schneller ändern und immer weitere Fahrwege zum Dienst in Kauf genommen werden müssen, wird der Lernort mehr und mehr zum Lebensort der Kinder.

Nach dem regulären Unterrichtsende verbringen viele Kinder ihre Freizeit in der Schule, in Arbeitsgemeinschaften oder im Hort.

Fast täglich entstehen Konflikte, die Kinder aushalten und die gelöst werden müssen.

### Bedingungen an unserer Schule:

Unsere Schule befindet sich in Potsdam-West, in der Brandenburger Vorstadt, einem grünen und eher ländlich anmutendem Teil der Stadt. Dennoch beobachten wir an unserer Schule immer mehr Kinder, die bereits mit sozial-emotionalem Förderbedarf eingeschult werden oder bei denen Verhaltensauffälligkeiten zunehmen.

Auch kognitive Fähigkeiten bedürfen mehr und mehr der Förderung, z.B. bei der Anfertigung der Hausaufgaben.

Im Rahmen einer sich entwickelnden inklusiven Grundschule ist festzustellen, dass wir Kinder mit Hörschädigungen, Körperbehinderung und unterschiedlichen gesundheitlichen Problematiken beschulen.

Hinzu kommt, dass in unserer Schule auch Kinder mit Migrationshintergrund unterrichtet werden. Unterschiedliche moralische und ethnische Voraussetzungen in den Heimatländern erschweren den Kindern die Integration.

### Zahlen und Fakten:

1. aktuell 279 Schülerinnen und Schüler an der Schule
2. 44 Schülerinnen und Schüler mit partiellen Defiziten
3. 27 Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten
4. 4 Kinder mit Einzelfallhilfe
5. 1 Kind mit Sehbehinderung
6. 2 Kinder mit Hörschädigung
7. 34 Kinder mit fremdsprachigem Hintergrund
8. 12 Kinder mit Leistungsbezug nach dem SGB I

### Ziel der Schulsozialarbeit an unserer Schule:

In erster Linie muss Schulsozialarbeit nachhaltig sein. Sie soll die Entwicklung der Kinder unterstützen, Netzwerke schaffen und zielgerichtete Präventionsarbeit leisten.

#### 1. Während der Unterrichtszeit:

- Entschärfen von Konfliktsituationen im Gesamtkonsens der Klasse
- Unterstützung von jahrgangsbezogenen und jahrgangsübergreifenden Projekten
- Unterstützung des sozialen Lernens und der Gruppenarbeit

#### 2. In der Freizeit:

- Unterstützung des offenen Unterrichtsbeginns bei Einführung des Blockunterrichts
- Offene Gesprächsangebote während der Pausen und im Nachmittagsbereich
- Ausbildung von Streitschlichtern
- Angebote und Projekte während der Ferien

#### 3. In der Netzwerkarbeit:

- Beratung und Begleitung von Eltern zu Ämtern, Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen
- Mitarbeit in schul- und stadtteilbezogenen Gremien
- Fallberatungen mit Lehrern und Sonderpädagogen
- Ansprechpartner für Eltern, als Vertrauensperson

#### 4. In der Schulentwicklung:

- Innovative Mitarbeit an der Entwicklung neuer Konzepte, als fester Bestandteil des Kollegiums

### Rahmenbedingungen am Standort:

Bei Aufnahme der Schulsozialarbeit an unserer Schule stellten wir zunächst einen Raum in der ersten Etage zur Verfügung, der von uns Lehrern zurzeit als Beratungsraum genutzt wird. → Jetzt befindet sich der Raum in der dritten Etage

Er ist ausreichend, um Fallbesprechungen, Pausengespräche oder Elternberatungen durchzuführen.

Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass sich der Fachbereich, mit Schreiben vom 25.09.2015, verpflichtet hat, anfallende Nebenkosten für die Schulsozialarbeit zu tragen.

### Verankerung in schulischen Konzepten:

In dem ganzheitlichen und umfassenden Prozess Schule, der in einem „Haus des Lernens“ stattfindet, gehört Schulsozialarbeit als unabdingbarer Bestandteil dazu. Insofern bildet er im Schulprogramm eine wichtige, eigenständige Säule, zu der auch ein eigener Leitsatz entwickelt wurde.

Eine Darstellung der Arbeit auf der Schulhomepage und gegebenenfalls in Veröffentlichungen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

#### Evaluation:

Wie bereits jetzt an unserer Schule regelmäßige Zusammenkünfte zwischen der Schulleitung und allen vorhandenen Arbeitsgruppen, wie z.B. Sonderpädagogen oder PING stattfinden, wird es zu gegebener Zeit auch regelmäßige Zusammenkünfte mit einem Schulsozialarbeiter/-in geben, um die Arbeit zu evaluieren, bzw. gemeinsame Festlegungen zu treffen.

Wichtige Verabredungen werden protokolliert, so dass sie transparent nachweisbar sind.

#### Start der Schulsozialarbeiterin im Oktober 2018:

Nach den Oktoberferien begann die Arbeit der Schulsozialarbeiterin, Frau Kokert, an unserer Schule. Verantwortlich zeichnet der Verein: Paragraph 13 e.V.

Frau Kokert erhielt einen eigenständigen Raum, den sie sich nach ihren Vorstellungen einrichten konnte.

Es erfolgten erste Absprachen zum Einsatz an der Schule.

Regelmäßig finden einmal monatlich Meetings zwischen der Schulsozialarbeiterin, der pädagogischen Mitarbeiterin, den Sonderpädagoginnen und der Schulleitung statt. Wir besprechen die anliegenden Arbeitsaufgaben und evaluieren wöchentlich die Arbeit mit den entsprechenden Schülerinnen und Schülern und deren Eltern. Alle Ergebnisse halten wir in Gedächtnisprotokollen fest.

Frau Kokert wird von den Schülerinnen und Schülern nicht nur als Schulsozialarbeiterin akzeptiert sondern auch als Vertrauensperson. Täglich finden sich Kinder in ihrem Raum ein, um sich Ratschläge einzuholen oder Sorgen und Probleme ansprechen zu können.

#### Ergänzung zum laufenden Schuljahr:

Frau Kokert initiierte bereits in den vergangenen Schuljahren verschiedene Projekte zur Stärkung der sozialen Kompetenzen. Stellvertretend seien hier der Klassenrat, ein Verhaltenstraining für Schulanfänger, das Projekt „Moppel und Mücke“ oder auch Veranstaltungen im Treffpunkt Freizeit genannt.

Das Schülerparlament wird von ihr geleitet. In diesem Rahmen haben die gewählten Schülervertreter\*innen die Möglichkeit, das Schulleben aktiv mitzugestalten.

Frau Kokert unterstützt zudem die Elternarbeit der Kolleginnen und Kollegen. Sie nimmt an Elterngesprächen teil, unterstützt bei Ausfüllen von Formularen und Anträgen und vernetzt die Schule mit dem Jugendamt.

Bei längerem Unterrichtsausfall, wie dies in der Coronapandemie der Fall war, hielt sie den Kontakt zu schwer erreichbaren Eltern und begleitete die Kinder per Videokonferenz.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 bauen wir eine kleine Bibliothek auf, die sowohl für die Lehrerinnen und Lehrer als auch für ganze Klassen Material beinhaltet. Gemeinsam mit Frau Albers, unserer pädagogischen Mitarbeiterin, strukturiert sie die Bibliothek, katalogisiert und weist die Kolleginnen und Kollegen ein.